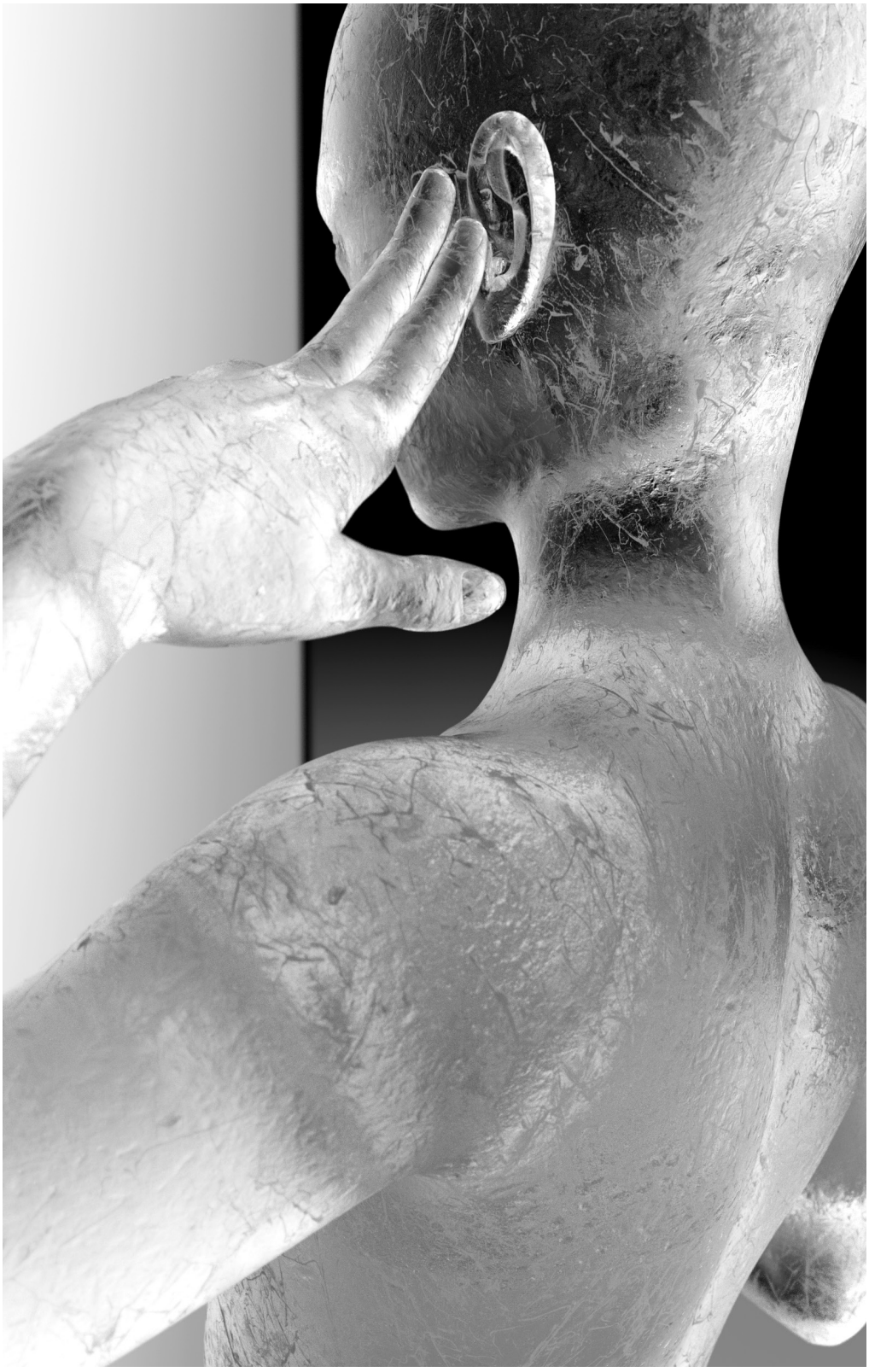
Swiss Art Awards 2021
20.—26. September 2021
Messe Basel, Halle 3

DE



Swiss Art Awards
20.–26. September 2021
Messe Basel, Halle 3

Eine Ausstellung des Bundesamts für Kultur

Preisverleihung:
20. September 2021,
16 Uhr

swissartawards.ch
#swissartawards
#prixmeretoppenheim

Daten

Pressevorbesichtigung

20. September 2021, 9–11.30 Uhr
Messe Basel, Halle 3
auf Anmeldung unter:
media-kunst@schweizerkulturpreise.ch

Preisverleihung

20. September 2021, 16 Uhr
Congress Center, Messe Basel
auf Einladung

Ausstellung

Swiss Art Awards 2021
20.–26. September 2021
Messe Basel, Halle 3

Öffnungszeiten

Montag: 12–21 Uhr
Dienstag: 10–19 Uhr
Mittwoch–Samstag: 10–20 Uhr
Sonntag: 10–18 Uhr
Der Eintritt ist frei

Öffentliche Führungen

Dienstag bis Sonntag, jeweils 15.30–16.30 Uhr

Informationen

swissartawards.ch
@swissartawards

Informationen zu den Finalistinnen und Finalisten und zu den Preisträgerinnen und Preisträgern der Swiss Art Awards sowie des Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim finden Sie unter swissartawards.ch sowie auf schweizerkulturpreise.ch.

Hochauflösendes Bildmaterial zu den in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sowie den Preisträgerinnen und Preisträgern der Swiss Art Awards und des Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim stehen ab dem 21. September um 10 Uhr unter folgendem Link zum Download zur Verfügung: schweizerkulturpreise.ch oder bak.admin.ch/SAA2021

Weitere Informationen zum Schweizer Wettbewerb für Kunst, Architektur und Kritik, Edition, Ausstellung unter www.bak.admin.ch.

Programm

Performance-Programm
am Eröffnungstag,
20. September 2021

Jana Vanecek
Life is Surplus Value [patented, traded and accumulated]
19 Uhr

Sarina Scheidegger
Collaborating Waters
19.30 Uhr

L'Acte pur
20 Uhr

Programm der Ausstellung

Sarina Scheidegger (Performance)
Collaborating Waters
Di – So, 16.30 Uhr

L'Acte pur (Konzert)
Di, 18.30 Uhr

L'Acte pur (Konzert)
Mi – Sa, 19.30 Uhr

Jana Vanecek (Performance)
Life is Surplus Value [patented, traded and accumulated]
Do, 11 Uhr

Cahiers d'Artistes mit Roman Gysin und Sandra Knecht moderiert von Josiane Imhasly, Pro Helvetia (Deutsch)
Do, 15 – 16 Uhr

Giona Bierens de Haan, Weyell Zipse
Architecture Paradigm Change in the Emergency of Global Warming: Present and Future Theories Practices and Educational Methods
Moderiert von Isabel Concheiro, TRANSFER Global Architecture Platform zusammen mit trans ETH, l'Atelier EPFL und OSA Mendrisio (Englisch)
Fr, 11 – 12.30 Uhr

Cahiers d'Artistes mit Dorota Gawęda & Eglė Kulbokaitė, Marie Matusz und Elena Montesinos moderiert von Denis Pernet, Kurator Audemars Piguet Contemporary (Englisch)
Fr, 15 – 16 Uhr

SAA X S AM präsentiert DIXIT
Cosa Mentale im Gespräch mit BRUTHER & Laurent Stalder, Marina Otero Verzier & Yony Santos, Jan Kinsbergen & David Klemmer und Raphael Kadid & Thomas Paturet (Englisch)
Fr, 17.30 – 19 Uhr

Panel *Exhibiting and Writing on Architecture Today*
mit MacIver-Ek Chevroulet, Céline Baumann, Solanellas Van Noten Meister
moderiert von Andreas Kofler (S AM Swiss Architecture Museum) zusammen mit trans ETH, l'Atelier EPFL und OSA Mendrisio (Englisch)
Sa, 11 – 12.30 Uhr

Panel *Anthropomorphe Form Finissage*
Podium mit Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten
moderiert von Fredi Fischli und Nils Olsen,
gta Ausstellungen (Deutsch)
So, 11 – 12 Uhr

Jana Vanecek (Performance)
Life is Surplus Value [patented, traded and accumulated]
So, 13 Uhr

L'Acte pur (Konzert)
So, 15 Uhr

Öffentliche Führungen

Dienstag bis Sonntag, jeweils 15.30–16.30 Uhr

Verpflegung

Ab dem 21. September täglich, 10–11:30 Uhr
Kaffee & Croissants, kostenlos
ganztags: heisse und kalte Getränke,
Brownies sowie Sandwiches vom Café Finkmüller

Publikationen

Take Away Booklet

Zur Eröffnung erscheint ein kostenloses Booklet, welches die in der Ausstellung präsentierten Arbeiten der Finalistinnen und Finalisten, das heisst der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Runde des Schweizer Kunstwettbewerbs, zeigt.
Auflage: 1'500 Exemplare.

Katalog

Im November 2021 erscheint die vollständige Dokumentation zur Ausstellung, die neben den gezeigten Werken auch die Jury-Statements zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie zusätzliche Texte zum Schweizer Kunstpreis enthält.

Herausgegeben vom Bundesamt für Kultur
Auflage: 10'000 Exemplare
Versand mit dem Kunstbulletin 12/2021

Vorbestellung unter swissart@bak.admin.ch

Swiss Art Awards 2021

Team

Bundesamt für Kultur
Projektleitung: Léa Fluck
Projektteam: Sabine Leuthold und Clara Chavan

Ausstellungskoordination:
Paolo Baggi

Architektur:
Conen Sigl Architekten
mit Paul Grieguszies

Ausstellungsaufbau:
Urs Baumgartner, Sabrina Giger
und Daniel Ramsauer

Event Management:
Valerie Keller, Frank und Frei

Info-Desk:
Claire Schneemann

Aufsicht:
Eva Hubich, Mariana Tilly

Media Relations:
KEINE AGENTUR,
Andrea Brun und Jenni Schmitt

Digital Communication Specialist:
Matilde Tettamanti

Art Direction & Design:
Atlas Studio, Zürich

Katalog-Redaktion:
Clara Chavan

Übersetzung und Lektorat:
Sprachendienst, Geoff Spearing

Fotografie:
Guadalupe Ruiz

Druck:
Gremper, Pratteln

Kontakt

Betreuung von
Medienschaffenden

KEINE AGENTUR
Jenni Schmitt, +41 78 940 04 37
Andrea Brun, +41 76 321 00 87
media-kunst@schweizerkulturpreise.ch

Weitere Informationen zu den
Schweizer Kunstpreisen

Léa Fluck, Verantwortliche Swiss Art Awards
Bundesamt für Kultur
+41 78 616 22 67
lea.fluck@bak.admin.ch

Covid 19-Regelungen

Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund der epidemiologischen Lage eine Einlasskontrolle durchführen müssen. Sie müssen folgende Dokumente vorweisen: gültiges Covid-Zertifikat (Infos), QR-Code via App und Ihre Identitätskarte bzw. Ihren Pass. Um den Prozess zu vereinfachen, empfehlen wir Ihnen die Nutzung der kostenlosen «Covid Certificate App».

Swiss Art Awards 2021

Die Schweizer Kunstpreise 2021 werden am 20. September 2021 in Anwesenheit von Yves Fischer, Stellvertretender Direktor Bundesamt für Kultur, in Basel verliehen. Auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission und eingeladener Expertinnen und Experten zeichnet das Bundesamt für Kultur für die diesjährige Ausgabe des 1899 initiierten Preises 8 Künstlerinnen und Künstler, ein Architekturkollektiv und zwei Positionen im Bereich Kritik, Edition, Ausstellung aus.

Zeitgleich werden die beiden Preisträgerinnen und der Preisträger des Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim 2021 geehrt. In diesem Jahr ist das der Architekt und Landschaftsarchitekt Georges Descombes, die Kuratorin Esther Eppstein und die Künstlerin Vivian Suter. Als Laudatorinnen und Laudator werden Sissi Zöbeli (Mitgründerin des Zürcher Modelabels Thema Selektion) für Vivian Suter, der Schweizer Künstler Noah Merzbacher für Esther Eppstein sowie Elissa Rosenberg (Landschaftsarchitektin und Professorin an der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem) für Georges Descombes sprechen. Die Preisverleihung findet auf Einladung statt.

Ausstellung

Die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie aller zur zweiten Runde des Schweizer Kunstwettbewerbs ausgewählten Teilnehmenden werden in der parallel zur Art Basel stattfindenden Ausstellung Swiss Art Awards 2021 präsentiert. Bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten ist die Ausstellung Swiss Art Awards fester Bestandteil des kulturellen Programms in Basel während der Kunstmesse, was den ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern einen wesentlichen Mehrwert im Sinne ihrer Sichtbarkeit bietet. Organisiert durch das Bundesamt für Kultur, ermöglicht die Ausstellung nicht nur einem breiten Publikum, aktuelle Schweizer Positionen sowie Projekte in den Bereichen Architektur und Kritik, Edition, Ausstellung konzentriert an einem Ort zu sehen und zu erleben, sondern erlaubt zugleich auch dem hiesigen Kulturschaffen vor einem internationalen Fachpublikum aufzutreten.

Wettbewerb

Die Teilnahme am Schweizer Kunstwettbewerb steht Schweizerinnen und Schweizern und in der Schweiz wohnhaften Kunstschaffenden, Architektinnen und Architekten sowie Kuratorinnen und Kuratoren, Kritikerinnen und Kritiker, Editorinnen und Editoren offen. Die Eidgenössische Kunstkommission besteht aus der Jury sowie sechs unterstützenden Expertinnen und Experten.

Der Wettbewerb erfolgt in zwei Runden. In der ersten Runde legen die Teilnehmenden der Kommission ein Dossier vor. Die ausgewählten Bewerberinnen und Bewerber werden zur zweiten Runde eingeladen, in der sie im Rahmen der öffentlichen Ausstellung Swiss Art Awards ihre Arbeiten vorstellen.

Im Bereich Kunst werden die ausgewählten 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Bundesamt für Kultur mit einem Pauschalbetrag von je CHF 5’000 unterstützt. In den Bereichen Architektur und Kritik, Edition, Ausstellung beteiligt sich das Bundesamt für Kultur mit einem Pauschalbetrag von CHF 1’500 an den je 5 Beiträgen für die Ausstellung.

In diesem Jahr wurden 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 320 Einsendungen für die zweiten Runde ausgewählt.

Im Bereich Kunst hat die Jury 8 Preisträgerinnen und Preisträger bestimmt, die je einen mit CHF 25’000 dotierten Preis erhalten. Im Bereich Kritik, Edition, Ausstellung erhalten die zwei prämierten Projekte je einen Preis von CHF 25’000 sowie ein Budget von CHF 5’000 zur Umsetzung des entsprechenden Projekts im folgenden Jahr. Im Bereich Architektur wird das ausgewählte Projekt mit einem Preis von CHF 25’000 ausgezeichnet sowie mit einem Budget von CHF 25’000 zur Umsetzung des Projekts im folgenden Jahr unterstützt.

Eidgenössische Kunstkommission sowie Expertinnen und Experten

Unter dem Vorsitz von Raffael Dörig gehören der Eidgenössischen Kunstkommission Laura Arici, Victoria Easton, Julie Enckell Julliard, San Keller, und Anne-Julie Raccoursier an. Die eingeladenen Expertinnen und Experten sind Luca Frei (seit 2021), Lucie Kolb (seit 2020), Uriel Orlow (seit 2019) und Una Szeemann (seit 2020) sowie für den Bereich Architektur: Jeannette Kuo (seit 2020) und Tanya Zein (seit 2019).

Swiss Art Awards 2021

Ausstellungsarchitektur

Für die Ausstellungsarchitektur der Schweizer Kunstpreise arbeitet das Bundesamt für Kultur erneut mit dem Zürcher Architekturbüro Conen Sigl zusammen. Die spezifisch für den Ort entwickelte Szenografie reagiert auf die Anforderungen der Exponate, Installationen sowie der performativen Arbeiten während der Ausstellungswoche. Das Büro, welches durch präzise Eingriffe auf allen Massstabsebenen spezifische Atmosphären für einen Ort oder Raum schafft, ist auch für die neue Eingangssituation der Swiss Art Awards verantwortlich: Neben dem Eingang der Halle 3 weist auch in diesem Jahr ein grosses Billboard, ein «Supersign», dem Publikum den Weg in die Ausstellung.

Grafische Gestaltung

Atlas Studio ist für die grafische Gestaltung der Schweizer Kunstpreise von 2018 bis 2021) verantwortlich. Atlas Studio wurde 2011 von Martin Andereggen, Claudio Gasser und Jonas Wandeler gegründet. Neben ihrer Studioarbeit unterrichten die Mitglieder an den Kunsthochschulen Zürich (ZHdK), Luzern (HSLU) und Lausanne (ECAL). Ihre Arbeit wurde 2014 mit einem Schweizer Designpreis ausgezeichnet. 2017 erhielt das Studio den Preis Die schönsten Schweizer Bücher und die Bronzemedaille im Wettbewerb: Die schönsten Bücher der Welt für das Buch «Autonomie auf A4».

Swiss Art Awards 2021 Preisträgerinnen und Preisträger

Kunst

Marie Bette

*1988 in Paris (FR), arbeitet in Genf und in Paris (FR)

«Marie Bette lädt uns dazu ein, das Innere ihrer Installation zu betreten. Die Skulpturen bilden fast einen Kreis und richten sich nach dessen Zentrum aus. Als gleichzeitig Beobachtende und Beobachtete werden wir absorbiert von einem Zusammenspiel der Ambivalenzen. Die Formen bestehen aus einer präzisen Auswahl von Materialien und Farbtönen, aus gesträubtem pistaziengrünem Velours, kaltem Metall, weisser Seide und dem verknoteten Baculum eines Stiers. Sie verleihen den Objekten eine Kraft, die zwischen Verführung und Abstossung, zwischen dem Körper und seinem Verschwinden oszilliert, und laden die Betrachtenden dazu ein, der Erzählung eines Ritus mit unbekannten Regeln zu folgen, wobei diese ins Zentrum eines anziehenden Wechselspiels des Rätselhaften gestellt werden. Den Skulpturen von Marie Bette gelingt es, etwas in sich und um sich herum anklingen zu lassen und die komplizierten Beziehungen von Form und Einbildung zu beleuchten.»

Armure, 2020
Sous-armure, 2021
Broigne, 2021
Toison, 2021
Roll II, 2021

Maëlle Gross

*1988 in Eden-Roch, arbeitet in Genf und Lausanne

«Die Videoarbeit von Maëlle Gross ist eine feministische Spekulation auf der Basis von assoziativ verketteten Zitaten. Eine belesene Erzählerin führt uns von der Mutter-Materie bis zum Pilz am Ende der Welt und zu einer fluiden Göttin Diana. Deren Vogue-Tanz ist auch als Kampfhandlung lesbar, mit Fingernägeln als Waffen und Blicken, die töten können. Neben der Science-Fiction ist das Träumen ein Ansatz, mit dem hier die Praxis des Modellierbarmachens von Narrativen angetrieben wird, sowohl im Sinne des nächtlichen Traums als poetischem Motor, als auch des Träumens von einer anderen Welt. Die sorgfältige, eigenwillige Inszenierung und der Umgang mit aktuellen Themen sowie die Art, wie sich hier die Textfragmente selbst gegenseitig produktiv kontaminieren, haben die Jury überzeugt.»

Mutter nail, 2021

Swiss Art Awards 2021 Preisträgerinnen und Preisträger

Kunst

Pauline Julier

*1981 in Genf, arbeitet in Genf

Cercate Ortensia #2, 2021

«Die Videoarbeit *Cercate Ortensia* präsentiert sich wie ein Gebet an das Verschwinden, den Verlust und die Katastrophen, aber auch als Ode an den Widerstand und die Freiheit. In einer Montage mit starker evokativer Wirkung konstruiert Pauline Julier mit Bildern aus eigenen oder geliehenen Archiven Schicht für Schicht eine kritische Betrachtung unserer Wahrnehmung und unserer Beziehung zur Umwelt.
Die Ungewissheit und Verunsicherung in der Pandemie-Situation prägen *Cercate Ortensia*. In dieser Erzählung werden die räumliche und zeitliche Orientierungslosigkeit, der Atem, die Luft, das Feuer und die Glut zu philosophischen Mitteln zur Vervielfältigung der Perspektiven. Pauline Julier nimmt uns mit in eine Erzählung, deren Lyrik und Tonalität sich beim Kontakt mit den sie umgebenden Elementen verändern, wie die Hortensien.»

L'Acte pur
Andreas Hochuli, Tristan Lavoyer

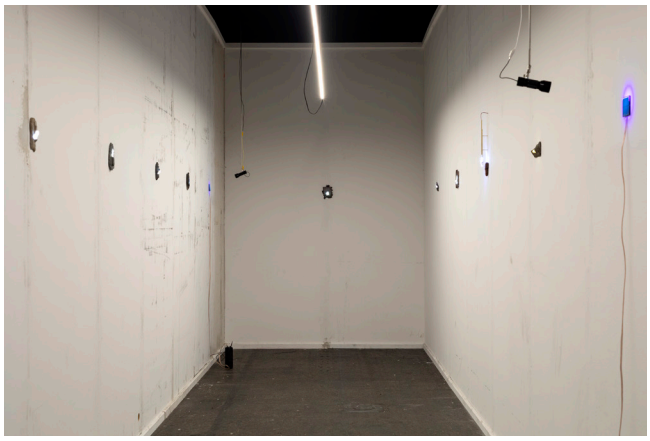
*1982 in Zürich, *1986 in Agen (FR), arbeiten in Genf und in Lausanne

La banquette des passions, 2021

«Als Basislager für die Künstlerinnen und Künstler, die vor der Halle des Swiss Art Awards Konzerte geben werden, ist der für L'Acte pur reservierte Raum sowohl eine Installation als auch ein Werberaum, der zwischen einem Campingplatz und einem Verkaufsstand für lokale Produkte auf einer regionalen Messe liegt. Diese Hybridität findet ihren Widerhall auch beim Musikduo L'Acte pur selbst, das mit einfachen Mitteln auftritt: zwei Mikrofone, zwei Lautsprecher, ein Mischpult und zwei Fernseher, auf denen die Liedtexte im Karaoke-Stil vor kitschigen Hintergründen und geschmacklosen Grafiken laufen. Eine wackelige Ästhetik, die auf die Art und Weise reagiert, wie die Lieder vorgetragen werden, zwischen Meisterschaft und Inkompetenz, ein für Karaoke typisches De-Skilling. Diese veralteten Codes unterstreichen den Übergang in eine neue Welt, in der die Textverarbeitung nicht mehr allein einem Computerprogramm vorbehalten ist, sondern von künstlichen Intelligenzen gelesen und umgeschrieben werden kann. Diese Tendenz, die Integrität von Texten zu destabilisieren, ist eine Reaktion auf gemeinsame Ängste vor der Auflösung der Identität im zeitgenössischen Kontext einer Neuverhandlung des Begriffs der Männlichkeit.»

Swiss Art Awards 2021 Preisträgerinnen und Preisträger

Kunst



Offrande Météoritique I Elizabeth Philpot XI (The dark liquid spoke forth from the stone squid) Elizabeth Philpot X Elizabeth Philpot XIV Relic of an Evaporated Sea V Relic of an Evaporated Sea II Relic of an Evaporated Sea IV Relic of an Evaporated Sea III Omen (Temple of the Sun) Offrande Météoritique II Relic of an Evaporated Sea VI Relic of an Evaporated Sea VII Relic of an Evaporated Sea IIX (Sampled) Elizabeth Philpot XII Tides (Temple of the Moon) Elizabeth Philpot XIII (Death Initiation Birth), 2021

Hunter Longe *1985 in Oakland (US), arbeitet in Genf

«Fossile Belemniten, Magnetitsand, Selenit, Gipszement, Sandstein, Libysches Wüstenglas, Pigmente, Graphit, Solarzellen, LED und Tintenfischtinte: Das ist nur eine Auswahl der Materialien, die Hunter Longe in seinen einzigartig gefertigten Wandobjekten zusammenfügt. Montiert in zwei gegenüberliegenden Reihen in einer Art heruntergekommenen Korridor erinnert die Installation eindringlich an Elizabeth Philpot, die Amateur-Fossiliensammlerin, Paläontologin und Künstlerin aus dem 19. Jahrhundert, die entdeckte, dass Belemnit-Fossilien noch immer Tintenrückstände enthalten und dass diese Tinte mit Wasser wieder verflüssigt werden kann. Die Arbeit ist aber keinesfalls als nostalgische Reise in die Vergangenheit zu verstehen, sondern ist ein Lobgesang auf geologische Zeit und Raum, deren subtile Botschaften von Sterben und Überleben in unserer heutigen Zeit des Anthropozäns umso dringlicher geworden sind.»

Marie Matusz *1994 in Toulouse (FR), arbeitet in Basel

«Die Installation *Singular service* besticht durch Eleganz, formale Klarheit und bildhafte Präsenz. Image im Sinne von Idee und realer Bildhaftigkeit. *Singular service* – einziger oder einmaliger Dienst? Ein raffiniertes sich Spiegeln der einzelnen Elemente legt Gedankenwege frei. Glänzender Stahl der Obduktionstische trifft auf opakes Glas des längsrechteckigen Quaders, der an einen Sarkophag erinnert, in welchem ein Gesicht mit drei Augen, zwei Nasen und einem Mund aufscheint. Die Oberfläche des einen Tisches reflektiert den Unterbau des anderen. Ein schwarzer Plastikstuhl antwortet als mise en abyme der Tischkonstruktion. Die verlassenen Pingpongschläger verweisen auf den Stuhl und damit auf die Absenz des Menschen. Dennoch ist er anwesend als Spiegelung

Singular service, 2021

des Betrachters in den glänzenden Oberflächen. *Et in Arcadia ego*, auch ich war in Arkadien oder, auch Arkadien kennt den Tod.»

Swiss Art Awards 2021 Preisträgerinnen und Preisträger

Kunst

Madame l'Ambassadeur, 2020
Im Kunsthaus Zürich, 2021
Zeichnerische Protokolle von Zürcher Leben und «The Spirit of Competition»
(Swiss Art Awards Ausstellung Aufbau), 2018–2020

Maria Pomiansky

*1971 in Moskau (RU), arbeitet in Zürich

«Beobachten und festhalten. Schauen und zeichnen. Maria Pomiansky beobachtet ihren Alltag, schaut auf das Alltägliche, mit der staunender Neugierde hält sie die kleinen Momente zeichnerisch fest. Den Fokus legt sie auf den Menschen. Sie erzählt von seinen Tätigkeiten. Dabei hält sie immer dieselbe Distanz oder Nähe zum Motiv. In der Anthropologie nennt man dieses Verfahren teilnehmende Beobachtung. Die Idee dabei ist, möglichst nicht ins Geschehen einzugreifen, sondern festzuhalten und Artefakte zu sammeln. Während des Aufbaus der SAA Ausstellung hat sie ihre Künstler-Kollegen:innen auf Papier gebannt. Sie wird auch in der Ausstellung beobachten und festhalten. Dieser Prozess ist ein dreifacher: Weltaneignung, Erzählung im chronologischen Festhalten und vor allem das Denken im Bild. So blicken wir Betrachter durch ihre Augen auf die Kunstwelt.»

Paulo Wirz

*1990 in Pindamonhangaba (BR), arbeitet in Zürich und Genf

Oracle Venimeux, 2021

«Mit seinen Skulpturen schafft Paulo Wirz ‹neue Räume›, deren evokative Kraft in der Verwendung symbolischer Materialien oder Objekte liegt. Die zwölf am Boden installierten Holzboxen dienen als Elemente einer verschachtelten Erzählung, in der sich die Anspielungen an den Tod mit denen an die Landschaft oder an Rituale vermischen. Unser Blick wird zuerst von einem tiefblauen Objekt angezogen, das an ein leeres Schwimmbecken erinnert, bevor er auf das Dekor einer Jesuitenkirche fällt oder wir unsere Nase in Staub stecken. In den wie kleine Reliquienschreine aussehenden Arbeiten erscheinen Früchte, Wachs, Spiegel, Äste und Asche als kleine Vanitas, die der Künstler in minimalistischen Formen übersetzt. Indem er das Vokabular von Donald Judd mit dem des spanischen Barocks kombiniert, setzt sich Paulo Wirz intensiv mit dem Lauf der Zeit auseinander. Seine Komposition ist offen, poetisch und präzise zugleich und gibt so der Arbeit, die er schon seit einigen Jahren verfolgt, die passende Form.»

Swiss Art Awards 2021 Preisträgerinnen und Preisträger

Architektur

MacIver-Ek Chevroulet

*gegründet 2018, arbeiten in Neuenburg

maciverekchevroulet.ch

«Der kontextuelle Ansatz von MacIver-Ek Chevroulet gibt sich nicht mit einer Intervention im Gebauten zufrieden. Er begreift die Halle als Bestandteil der Stadt und eines Quartiers in ständigem Wandel sowie als Teil einer Institution, die hinterfragt wird. Aus dieser Auseinandersetzung ergibt sich die Gelegenheit, den Zugang zur Halle neu zu definieren: Der Entwurf sieht einen zweiten Eingang an der hinteren Strasse vor, am Rand des Messegeländes, dafür aber mitten im Quartier. Während ein bestehendes Tor genutzt wird, spielt ein neuer Windfang mit den Konventionen und sorgt für unerwartete Situationen. Diese minimale Intervention eröffnet neue Möglichkeiten, indem sie mit dem eigentlichen Rohstoff der Architektur arbeitet: mit den Menschen und ihren Bewegungen im öffentlichen Raum.»

Deliberate Leak, 2021

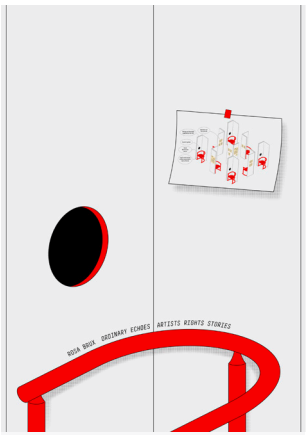
Swiss Art Awards 2021
Preisträgerinnen und Preisträger

Kritik

Rosa Brux

*gegründet 2012,
mit Sitz in Genf

rosabrux.org



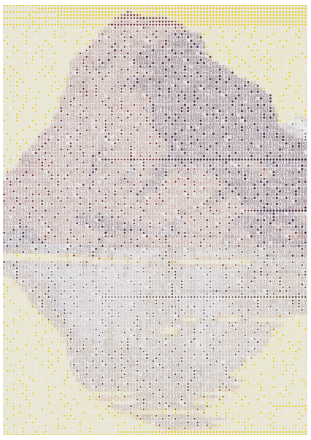
Ordinary Echoes, 2021

«Rosa Brux geben mit *Ordinary Echoes* Geschichten von Künstler:innen Raum, die von alltäglichen arbeits- und urheberrechtlichen Problemen erzählen. Damit richten sie den Blick auf die Rahmenbedingungen der Arbeit im Kunstbetrieb. Das Projekt knüpft an Rechtsberatungen an, die 2018 in Zusammenarbeit mit Lab-of-Arts im Ausstellungsraum Forde durchgeführt wurden und seither im Bureau des compagnies fortgesetzt werden. Auf der Grundlage von Interviews, Korrespondenzen und Notizen von Anwält:innen werden Berichte verfasst, die an Hörstationen wiedergegeben werden. Die Geschichten sollen Künstler:innen anstossen, ihre eigenen Erfahrungen zu teilen und das institutionskritische Anliegen an anderen Orten fortzuführen. Rosa Brux hat die Jury mit einer Praxis überzeugt, die sowohl kulturpolitisch handelt als auch eine Form findet, soziale Kämpfe von Künstler:innen im Rahmen von Ausstellungen zu vermitteln.»

Sonnenstube

*gegründet 2013,
mit Sitz in Lugano

diesonnenstube.ch



Souvenir Souvenir, 2021

«Das Prinzip der Gastfreundschaft steht im Zentrum des vom Wanderkollektiv Sonnenstube vorgestellten Residency-Formats. *Souvenir Souvenir* lädt die Teilnehmenden der Swiss Art Awards 2022 zu einem Kurzaufenthalt in der italienischsprachigen Schweiz ein, um die dortige Kulturszene und ihr Territorium kennenzulernen. Eine Einladung also, um neue transdisziplinäre, generationenübergreifende und mehrsprachige Prozesse des Zusammenlebens zu entdecken und neue Formen des Dialogs und des Austauschs für die Zukunft zu erproben. Die Erfahrungen, die sich aus dieser intensiven, ausgedehnten und unvorhersehbaren Abfolge von Residenzen ergeben, werden an den Swiss Art Awards 2022 sowohl physisch als auch virtuell mithilfe von NADA, dem Wohnmobil, das der Sonnenstube als mobiles Hauptquartier dient, gesammelt und vermittelt.»

Swiss Art Awards 2021 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Kunst (45)

L'Acte pur – Andreas Hochuli & Tristan Lavoyer (*1982, *1986, arbeiten in Genf und Lausanne) • Camille Aleña (*1986, arbeitet zwischen der Schweiz und England) • Mitchell Anderson (*1985, arbeitet in Zürich) • Marie Bette (*1988, arbeitet in Genf und Paris (FR)) • Pascale Birchler (*1982, arbeitet in Zürich) • Beni Bischof (*1976, arbeitet in St. Gallen und Widnau) • Francesco Cagnin (*1988, arbeitet in Zürich) • Timothée Calame (*1991, arbeitet zwischen Marseille (FR) und Genf) • Nicolas Cilins (*1985, arbeitet in Genf) • Andriu Deplazes (*1993, arbeitet in Marseille (FR) und Zürich) • Gritli Faulhaber (*1990, arbeitet in Zürich) • Louisa Gagliardi (*1989, arbeitet in Zürich) • Mathis Gasser & Angharad Williams (*1984 arbeitet in Berlin (DE), *1984, arbeitet in London (UK)) • Dorota Gawęda & Eglė Kulbokaitė (*1986, *1987, arbeiten in Basel) • Maëlle Gross (*1988, arbeitet in Genf und Lausanne) • Laurent Güdel (*1984, arbeitet in Biel) • Nadia Hauri (*1989, arbeitet in Zürich) • Pauline Julier (*1981, arbeiet in Genf) • Dominique Koch (*1983, arbeitet in Basel und Paris (FR)) • Margot Lançon & Chloé Simonin (*1989, arbeitet in Paris (FR) , *1994, arbeitet in Genf) • Miriam Laura Leonardi (*1985, arbeitet in Zürich) • Hunter Longe (*1985, arbeitet in Genf) • Lucia Martinez Garcia (*1994, arbeitet in Genf und Paris (FR)) • Marie Matusz (*1994, arbeitet in Basel) • Rhona Mühlebach (*1990, arbeitet in Glasgow (UK) und Dettighofen) • Nico Krebs & Taiyo Onorato (*1979 arbeiten in Zürich) • Ceylan Öztrük (*1984, arbeitet in Zürich) • Valentina Pini (*1982, arbeitet in Zürich) • Maria Pomiansky (*1971, arbeitet in Zurich) • PRICE (*1986, arbeitet in Zürich) • Real Madrid (*2015, arbeitet zwischen Genf und Berlin (DE)) • Jessica Russ (*1988, arbeitet in Lausanne) • Kilian Rüthemann (*1979, arbeitet in Basel) • Sarina Scheidegger (*1985, arbeitet in Basel) • Rita Siegfried (*1964, arbeitet in Bern) • Elza Sile (*1989, arbeitet in Zürich) • Rudolf Steiner (*1964, arbeitet in Biel, Rondchâtel und Varsovie (PL)) • Inka ter Haar (*1980, arbeitet in Basel) • Jana Vanecek (*1975, arbeitet in Zürich) • Caroline Ventura (*1994, arbeitet zwischen Lausanne und Paris (FR)) • Jan Vorisek (*1987, arbeitet in Zürich) • Manon Wertenbroek (*1991, arbeitet in Paris (FR)) • Latefa Wiersch (*1982, arbeitet in Zürich) • Paulo Wirz (*1990, arbeitet in Zürich und Genf) • Eva Zornio (*1987, arbeitet in Genf)

Architektur (5)

Céline Baumann (*1984, arbeitet in Basel) • Giona Bierens de Haan (*1987, arbeitet in Genf) • MacIver-Ek Chevroulet (*gegründet 2018, in Neuenburg) • Solanellas Van Noten Meister (*gegründet 2018, in Zürich) • Weyell Zipse (gegründet 2015, in Basel)

Kritik, Edition, Ausstellung (5)

Éditions Cosa Mentale (*gegründet 2009, in Paris (FR)) • Lokal-int (*gegründet 2006, in Biel) • Rosa Brux (*gegründet 2012, in Genf) • Sonnenstube (*gegründet 2013, in Lugano) • TRANSFER Global Architecture Platform (*gegründet 2016, in Zürich)

Kiefer Hablitzel Göhner (17)

James Bantone (*1992, arbeitet in Zürich und Genf) • Jacopo Belloni (*1992, arbeitet in Genf) • Elise Corpataux (*1994, arbeitet in Basel) • Nina Emge (*1995, arbeitet in Zürich) • Giulia Essyad (*1992, arbeitet in Genf) • Samuel Haitz (*1997, arbeitet in Berlin (DE)) • Deborah Joyce Holman (*1991, arbeitet in Basel und London (UK)) • Monika Kazi (*1991, arbeitet in Genf) • Milena Langer (*1997, arbeitet in Zürich und Hamburg (DE)) • Henrique Loja (*1992, arbeitet in Genf) • Diogo Pinto (*1993, arbeitet in Basel) • Gina Proenza (*1994, arbeitet zwischen Lausanne und Genf) • Jessy Razafimandimby (*1995, arbeitet in Genf) • Cassidy Toner (*1992, arbeitet in Basel) • Anouk Tschanz (*1994, arbeitet in Zürich und Berlin (DE)) • Remy Ugarte Vallejos (*1993, arbeitet in Genf) • Gaia Vincensini (*1992, arbeitet in Paris (FR))

Swiss Art Awards 2021
Umsetzungsprojekt Architektur
Schweizer Kunstpreis 2019

Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten: *Anthropomorphe Form*

Die Installation *Anthropomorphe Form* anlässlich der Ausstellung der Swiss Art Awards 2021 nimmt mit seiner textilen Decke die gesamte Ausstellungshalle ein und verwandelt diese als raumfüllendes Werk in einen neuen architektonischen Raum. Dieser lässt an die temporären Bauten von Festzelten denken, obwohl dieser Eindruck durch die sich kontinuierlich ändernde Form des Stoffes augenblicklich wieder zerstört wird.

Das transluzide Textil ist an dünnen Seilen in fünf Achsen aufgehängt, wobei jedes Seil über einen von zweiundvierzig Motoren bewegt wird. Die Steuerung der Motoren erfolgt über einen Algorithmus, der unterschiedliche Parameter der menschlichen und atmosphärischen Aktivität verarbeitet: den Geräuschpegel, die Anzahl und Verteilung der Besucher, die Geschwindigkeit ihrer Bewegungen usw.

Das textile Dach wird so zum eigentlichen Organ der anwesenden Besucherinnen und Besucher und bildet fast unbemerkt immer wieder andere Räume als Hintergrund für die Ausstellung – mal nehmen sie eine monumentale Gestalt an, mal sind sie intim, mal wirken sie architektonisch, dann wieder organisch. Das Textil formt ein archaisches Zeltdach oder hüllt die Anwesenden in eine mimetische Wolke.

Die Arbeit thematisiert somit den Einfluss des Menschen auf die Umwelt in der wir uns bewegen und die traditionell feste Architektur in einem subtilen Kommentar zu unserem Zeitalter des Anthropozäns.

Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten haben das Projekt zusammen mit Fabian Bircher realisiert. Die Projektleitung verantwortete Lukas Burkhart.

Anthropomorphe Form, 2021

Swiss Art Awards 2021
Jury

Die Kommission besteht aus den sechs Mitgliedern der vom Bundesrat gewählten Eidgenössischen Kunstkommission sowie sechs eingeladenen Expertinnen und Experten. Die Mitglieder der Eidgenössischen Kunstkommission und die Expertinnen und Experten begutachten in einem ersten Schritt die zum Wettbewerb eingereichten Dossiers und treffen eine Auswahl für die zweite Runde. In der zweiten Runde werden die Kunstwerke beurteilt und die Preise vergeben. Die Kommission ist ebenfalls für die Nominierung der Preisträgerinnen und Preisträger des Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim zuständig. Zusätzlich berät sie den Bund bei Ankäufen und Kunst am Bau.

Eidgenössische Kunstkommission

Raffael Dörig (*1976 in St. Gallen) leitet seit 2012 das Kunsthaus Langenthal. Aufgewachsen im Appenzellerland, studierte er Kunstgeschichte, Medienwissenschaft und Germanistik an der Universität Basel. Von 2005 bis 2011 war er am Medienkunstforum [plug.in] und dem Haus für elektronische Künste (HeK) in Basel tätig. Er war Mitgründer und -leiter von Shift, dem Festival der elektronischen Künste (2007–2011). Regelmässige Lehrtätigkeit an Kunsthochschulen sowie als freier Autor und Kurator. Von 2013 bis 2015 war Dörig als externer Experte für elektronische Künste Teil der Jury der Swiss Art Awards. Er ist Präsident der Eidgenössische Kunstkommission seit 2020.

Laura Arici (*1955 in Solothurn) lebt in Zürich, ist promovierte Kunsthistorikerin und arbeitete von 2005 bis 2021 als Dozentin für Theorie an der Zürcher Hochschule der Künste im Departement Fine Arts sowohl im Bachelor- als auch im Master-Studiengang. Laura Arici war langjährige Mitarbeiterin im Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung, schrieb für verschiedene Kunstmagazine und Kataloge und hatte diverse Lehraufträge inne, u. a. an der Universität Zürich und der Akademie der Bildenden Künste Wien. Seit 2017 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Victoria Easton (*1981 in Lausanne) lebt in Zürich und Mailand. Sie studierte Architektur an der EPF Lausanne und an der ETH Zürich und begann nach dem Studium, für das Architekturbüro Christ & Gantenbein in Basel zu arbeiten, bei dem sie seit 2012 Associate ist. Sie ist auch am Lehrstuhl des Studios an der ETH Zürich involviert, wo sie mehrere Forschungsprojekte leitet und Bücher herausgibt, unter anderem die zwei Bände «Typology» (2012, 2015). Darüber hinaus schreibt sie in Fachzeitschriften (San Rocco, Cartha), kuratiert Ausstellungen (Istituto Svizzero, Mailand) und hält regelmässig Vorträge, unter anderem am Berlage-Institut, an der EPFL, am IIT Chicago und am Politecnico di Milano. Seit 2017 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Julie Enckell Julliard (*1974 in Lausanne) ist Verantwortliche für die kulturelle Entwicklung der HEAD in Genf. Sie studierte in Lausanne, Rom und Paris. 2001 erhielt sie ein Postgraduierten-Diplom in Critical Curatorial Cybermedia (CCC) der HEAD und promovierte 2004 über die italienische Kunst des Mittelalters. Von 2007 bis 2012 war sie Kuratorin für moderne und zeitgenössische Kunst am Musée Jenisch in Vevey, dessen Direktorin sie von 2013 bis 2017 war. Sie arbeitete ebenfalls als Art Advisor für die Collection Nestlé und setzt sich mit dem Medium Zeichnung in Publikationen und Ausstellungen auseinander. Seit 2014 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Anne-Julie Raccoursier (*1974 in Lausanne) studierte an der Ecole supérieure d'art visuel in Genf und am California Institute of the Arts in Los Angeles. Sie hatte Einzelausstellungen unter anderem im Château de Gruyères (2016), Kunsthaus Langenthal (2011) und Palais de Tokyo, Paris (2011) und nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil, unter anderem im Forum Schlossplatz, Aarau (2014), Kunstmuseum Bern (2013), Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne (2013), und Kunsthaus Zürich (2009). Seit 2011 lehrt sie im Rahmen des Master-Studiengangs Critical Curatorial Cybermedia (CCC) an der HEAD in Genf. Seit 2015 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

San Keller (*1971 in Bern) lebt und arbeitet seit 1995 in Zürich. Er ist bekannt für seine partizipativen Performances und kurzlebigen Aktionen, die oft wie soziale Experimente erscheinen. Neben dieser Arbeit als Konzept- und Performancekünstler hat er gemeinsam mit Sebastian Utzni die Co-Leitung im BA-Studiengang Kunst & Vermittlung an der HSLU inne, wo er gleichzeitig auch doziert. Zusammen mit Sibylle Omlin obliegt ihm die künstlerische Leitung des BONE Performance Festivals, ist seit 2015 Präsident des Festivals Stromereien, und ist ausserdem Sänger bei Forever Blue – einer Band, der er neben Tom Huber angehört. Seit 2020 ist er Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Expertinnen und Experten

Die Eidgenössische Jury wird für die Schweizer Kunstpreise von sechs Expertinnen und Experten unterstützt und bilden zusammen die Eidgenössische Kunstkommission. Die Expertinnen und Experten für Architektur beraten die Eidgenössische Jury in dieser Kategorie ebenfalls für den Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim.

Kunst

Luca Frei (*1976 in Lugano) lebt und arbeitet in Malmö, Schweden. Sein interdisziplinäres Schaffen umfasst Installationen und Performances sowie Ausstellungs und Grafikdesign. Er war an Einzel und Kollektivausstellungen unter anderem im Kunsthaus Glarus, im Bonner Kunstverein, in der Malmö Konsthall, im National Museum of Modern Art in Kyoto, im Van Abbemuseum in Eindhoven, im Centre Pompidou in Paris, im Bildmuseet in Umeå und im Moderna Museet in Stockholm vertreten. Seine Arbeiten wurden im damaligen Museo Cantonale d'Arte in Lugano, im Haus der Kulturen der Welt in Berlin, in der Tate Liverpool, in The Drawing Room in London, im M HKA in Antwerpen, im CentroCentro in Madrid und im Azkuna Zentroa Bilbao gezeigt. Ausserdem hat er an mehreren Biennalen teilgenommen, darunter die Internationale Graphikbiennale Ljubljana sowie die Biennalen von Kairo, Prag und Istanbul. Seit 2021 ist er Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission. Seit 2021 ist er Experte in der Eidgenössischen Kunstkommission.

Lucie Kolb (*1985 in Bern) ist Künstlerin, Autorin und Herausgeberin des Magazins Brand-New-Life. Aktuell schreibt sie am Institut für Experimentelle Design- und Medienkulturen der FHNW Basel an einem Theorieroman zur letzten kritischen Kunstinstitution. Daneben koordiniert sie das Ausstellungs- und Sammlungsprojekt *Wir publizieren* an der Hochschule der Künste Bern, das in Veranstaltungen, Seminaren und einer Ausstellung in der Kunsthalle Bern den Blick auf unabhängige Magazinformate richtet. Als Herausgeberin veröffentlichte sie zuletzt die Publikationen «Artwork as Institution. Stephen Willats» (BNL, 2019) und «Fandom» (BNL, 2018), als Autorin «Study, not Critique» (transversal texts, 2018). Sie lehrt am BA Fine Arts der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2020 ist sie Expertin in der Eidgenössischen Kunstkommission.

Uriel Orlow (*1973 in Zürich) arbeitet in London und Lissabon. 2018 hatte er Einzelausstellungen etwa in St. Gallen, Johannesburg, Durban, Paris oder Bath. Orlows Arbeiten werden in Museen, Filmfestivals und internationalen Überblicksschauen präsentiert, darunter zuletzt auf der Manifesta 12, Palermo (2018), der 2. Yinchuan-Biennale (2018), der Sharjah-Biennale 13 (2017), der 7. Moskauer Biennale (2017), der EVA-Biennale, Limerick (2016). 2018 veröffentlichte er die Monographien «Theatrum Botanicum» (Sternberg Press) und «Soil Affinities» (Shelter Press). Uriel Orlow lehrt am Master of Fine Arts der Zürcher Hochschule der Künste, ist Künstler-Forscher an der University of Westminster, London und Gastprofessor am Royal College of Art, London. Seit 2019 ist er Experte in der Eidgenössischen Kunstkommission.

Una Szeemann (*1975 in Locarno) lebt in Zürich. Sie ist seit 1998, nach dem Abschluss des Studiums der Schauspielerei in Mailand, als bildende Künstlerin tätig. Einzel- und Gruppenausstellungen unter anderem in der Kunsthalle Winterthur, dem MASI Lugano, Kunstverein in Hamburg, Belvedere 21 Wien, Nam June Paik Art Center Seoul, Kunstmuseum Luzern, Fundació Joan Miró Barcelona, Contemporary Art Center Vilnius und Kunsthalle Wien. Sie

stellte auch an der Manifesta 11, der 5. Busan Biennale in Korea, 3. Contour Biennale in Belgien, 9. Lyon Biennale und 52. Biennale von Venedig aus. Zusätzlich war sie von 2016-2018 Gastdozentin am Masterstudiengang Fine Arts an der HEAD in Genf, und hält regelmässig Vorträge und Seminare an der ZHdK in Zürich, sowie Vorlesungen an der Facoltà di Filosofia der Università Cattolica Milano, der Akademie der Künste München und Akademie der bildenden Künste Wien. Seit 2020 ist sie Expertin in der Eidgenössischen Kunstkommission.

Architektur

Jeannette Kuo (*1978 in Indonesien) ist zusammen mit Ünal Karamuk Mitgründerin von Karamuk Kuo Architekten in Zürich. Seit 2016 ist sie Entwurfsprofessorin an der Harvard University Graduate School of Design. Sie hat ihr Bachelorstudium an der U.C. Berkeley und ihr Masterstudium an der Harvard University abgeschlossen. Von 2006 bis 2009 war sie an verschiedenen amerikanischen Hochschulen, unter anderem dem MIT, als Dozentin und von 2011-2014 an der ETH Lausanne als Gastprofessorin tätig. Ihre Forschung über die Wechselbeziehungen zwischen Raum, Tragwerk und Kultur ist in zwei bekannten Buchpublikationen erschienen: «A-Typical Plan» (2013) und «Space of Production» (2015). Die Bauten und Projekte von Karamuk Kuo spannen über verschiedene Massstäbe und Typologien. Kürzlich realisierte Bauten beinhalten das Kompetenzzentrum für Sportwissenschaft an der Universität Lausanne und die Sekundarschule Weiden in Rapperswil-Jona. Laufende Projekten umfassen ein archaeologisches Sammlungszentrum für die Römerstadt Augusta Raurica, eine Erweiterung der Architekturschule an der Rice University, sowie Wohnbauten. Seit 2020 ist sie Expertin in der Eidgenössischen Kunstkommission.

Tanya Zein (*1972 in Beirut, Libanon) arbeitet in Genf. Sie absolvierte 1996 die Ecole Polytechnique de Lausanne (EPFL) und war in Architekturbüros in Lissabon, London, Beirut und Genf tätig. Sie war knapp 10 Jahre Partnerin von Sylvie Pfaehler und Jeanne Della Casa. Gemeinsam gründeten sie L-Architekten in Lausanne. Sie haben mehrere Wohngruppen gebaut und für Kindertagesstätten und Kinderpflegeheime gearbeitet. Während mehreren Jahren arbeitete sie mit Jean-Paul Jaccaud in London zusammen und realisierte dort mehrere Projekte. 2016, nach ihrer Rückkehr in die Schweiz, gründete Tanya Zein mit Véronique Favre FAZ architectes in Genf. Sie arbeiten hauptsächlich für öffentliche sowie unterschiedlich umfangreiche Projekte. Tanya Zein ist regelmässig Jurorin für Wettbewerbe und Projektbewertungen an Architekturschulen. Seit 2010 ist sie Mitglied beim Bund Schweizer Architekten und seit 2015 Mitglied des Zentralvorstands. Seit 2019 ist sie Expertin in der Eidgenössischen Kunstkommission.

Jury Swiss Art Awards 2021

Jeannette Kuo • Tanya Zein • San Keller • Laura Arici • Julie Enckell Julliard • Raffael Dörig • Lucie Kolb • Uriel Orlow • Anne-Julie Raccoursier • Victoria Easton • Luca Frei • Una Szeemann

Historie der Preise Schweizer Kunstpreise und Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim

1896	Hans Auer, Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission, schlägt vor, es solle ein Betrag festgesetzt werden für Reise- und Studienstipendien an Künstler, die ihre besondere Befähigung und Reife bereits deutlich an den Tag gelegt haben. Er begründet seinen Vorschlag damit, dass das Durchschnittsniveau der Schweizer Kunst im Allgemeinen unleugbar hinter demjenigen anderer Länder, die sich schon seit Jahrhunderten einer systematischen Kunstpflege erfreuen, weit zurückstehe.
1899	Vergabe der ersten Eidgenössischen Kunststipendien an Schweizer Künstler
1901	Marie-Rosa Langenegger ist die erste Frau, die ein Kunststipendium erhält (damals eidgenössisches Stipendium).
1944	Erste öffentliche Ausstellung der Arbeiten der Stipendiaten im Kunstmuseum Bern
1945–62	Ausstellung der Werke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Kunsthalle Bern
1963	Erste Eröffnung in der Kunsthalle Bern
1967	Ausstellung in der Messe Basel (vgl. Gründung Art Basel 1970)
1970–71	Ausstellung im Helmhaus Zürich
1972–78	Ausstellung im Expo Beaulieu und Mudac Musée des Arts Décoratifs, Lausanne
1979	Aufgrund der zunehmenden Anzahl Eingaben (1978: 700) wird ein System von zwei Runden eingeführt, fortan werden in der Ausstellung nur noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Runde gezeigt.
1979–80	Ausstellung im Artecasa, Lugano
1981–83	Ausstellung im Kongresshaus Montreux
1984	Ausstellung im Aargauer Kunsthaus, Aarau
1985	Ausstellung im Artecasa, Lugano
1986	Ausstellung im Aargauer Kunsthaus, Aarau
1987–88	Ausstellung im Kongresshaus Montreux
1989	Ausstellung im Kongresshaus Montreux und Kunstmuseum Luzern
1990	Ausstellung im Kunsthaus Zug
1991	Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn
1992	Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen
1993	Ausstellung im CentrePasquArt, Biel
seit 1994	Ausstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Runde während der Art Basel
2001	Der Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim wird ins Leben gerufen und zum ersten Mal vergeben.
2014	Einführung des Produktionsbudgets von CHF 5'000 für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kategorie Kunst und Architektur, Reduktion von 20 auf 10–12 Preise.
seit 2018	Neues Reglement für die Kategorien Architektur und Kritik, Edition, Ausstellung
2019	In der zweiten Runde des Wettbewerbs legen die Kuratoren und Architekten ein konkretes Konzept für die Architektur oder die Kritik, die Veröffentlichung oder die Ausstellung vor. Das Siegerprojekt wird dann für die Swiss Art Awards des Folgejahres realisiert. Die Entwicklung des Konzepts und des Projekts wird finanziell unterstützt.
2020	Die Ausstellung Swiss Art Awards findet aufgrund der Covid-Pandemie erstmalig über eine Dauer von drei Monaten und als dezentrales Format im analogen wie im digitalen Raum statt. Ausserdem wird das gesamte Preisgeld unter allen Finalistinnen und Finalisten der zweiten Runde des Wettbewerbs aufgeteilt.

Ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger Schweizer Kunstpreise (Auswahl)

Kunst

John Armleder 1977, 1978, 1979
Silvia Bächli 1982, 1984, 2003
Alexandra Bachzetsis 2011, 2016
Marc Bauer 2001, 2005, 2006
Olaf Breuning 1998, 1999, 2000
Christoph Büchel 1993, 1997, 1998
Stefan Burger 2008, 2009
Balthasar Burkhard 1983, 1984
Valentin Carron 2000, 2001
Claudia Comte 2014
Philippe Decrauzat 2004
Helmut Federle 1969, 1972, 1981
Urs Fischer 1993, 1994
Fischli/Weiss 1982, 1985
Sylvie Fleury 1992, 1993, 1994
Franz Gertsch 1971
Fabrice Gygi 1996, 1997, 1998
Sophie Jung 2016, 2019
Teresa Hubbard/Alexander Birchler 1997, 1999
Zilla Leutenegger 2005
Urs Lüthi 1972, 1973, 1974
Lutz & Guggisberg 1999, 2001, 2002
Manon 1980
Fabian Marti 2010
Christian Marclay 1988
!Mediengruppe Bitnik, 2008, 2014
Marianne Mueller 2003, 2013
Olivier Mosset 2001
Aldo Mozzini 2012, 2019
Shahryar Nashat 2001, 2002, 2003
Yves Netzhammer 2000, 2002, 2006
Uriel Orlow 2008, 2009, 2012
Mai-Thu Perret 2004, 2006
Elodie Pong 2006
Markus Raetz 1963, 1965
Delphine Reist 2008
Pipilotti Rist 1991, 1993
Ugo Rondinone 1991, 1994, 1995
Pamela Rosenkranz 2008, 2010
Adrian Schiess 1981, 1985, 1988
Shirana Shahbazi 2004, 2005
Roman Signer, 1972, 1974, 1977
Niele Toroni 1964, 1966
Andro Wekua 2003

Architektur

Michael Alder 1966
Leopold Banchini 2013
Nicholas Brennan 2012
Daniel Buchner 2003
Valentin Bearth & Andreas Deplazes 1992
Ueli Brauen & Doris Wälchli 1993
Gion A. Caminada 1996
François Charbonnet 2006
Pierre De Meuron & Jacques Herzog 1978
Heinrich Degelo & Meinrad Morger 1992
Dieter Deitz & Urs Egg 1995
Max Dudler 1985
Franz Füegg 1954, 1957
Ernst Gisel 1950, 1951
Fabio Gramazio 2004
Christian Kerez 1999
Paola Maranta und Quintus Miller 1997
Daniel Niggli 2004
Valerio Olgiati 1994, 1995
Philippe Rahm 2003
Fabio Reinhart 1969
Joseph Smolenicky 2000
Doris Wälchli & Ueli Brauen 1993, 1994
Bernard & Maria Zurbuchen-Henz 1992

Kritik, Edition, Ausstellung

seit 1991

Véronique Bacchetta 2003
Daniel Baumann 1997, 2006
Alexandra Blättler 2011
Peter Bläuer 1991
Lionel Bovier 1995
Giovanni Carmine 2001
Christophe Cherix 1998
Bice Curiger 1995
Esther Eppstein 2003, 2006
Fanni Fetzer 2009
Gianni Jetzer 2005
Christiane Rekade 2012
Michel Ritter 1996
Madeleine Schuppli 2001
Fabrice Stroun 2005
Nicolas Trembley 2004, 2005
Christina Vegh-Gronert 2010
Marc-Olivier Wahler 2000, 2004

Swiss Art Awards 2021

Ausstellungsplan
Plan de l'exposition
Floor plan

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

Schweizer Kunstwettbewerb
Concours suisse d'art
Swiss Art Competition

Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis
Prix d'art Kiefer Hablitzel | Göhner
Kiefer Hablitzel | Göhner Art Prize

Kunst
Art
Art

- L'Acte pur, Tristan Lavoyer & Andreas Hochuli 9
- Camille Aleña 10
- Mitchell Anderson 11
- Marie Bette 12
- Pascale Birchler 13
- Beni Bischof 14
- Francesco Cagnin 15
- Timothée Calame 16
- Nicolas Cilins 17
- Andriu Deplazes 18
- Gritli Faulhaber 19
- Louisa Gagliardi 20
- Mathis Gasser & Angharad Williams 21
- Dorota Gawęda & Eglė Kulbokaitė 22
- Maëlle Gross 23
- Laurent Güdel 24
- Nadia Hauri 25
- Pauline Julier 26
- Dominique Koch 27
- Margot Lançon & Chloé Simonin 28
- Miriam Laura Leonardi 29
- Hunter Longe 30
- Lucia Martinez Garcia 31
- Marie Matusz 32
- Rhona Mühlebach 33
- Nico Krebs & Taiyo Onorato 34
- Ceylan Öztrük 35
- Valentina Pini 36
- Maria Pomiansky 37
- PRICE 38
- Real Madrid 39
- Jessica Russ 40
- Kilian Rüthemann 41
- Sarina Scheidegger 42
- Rita Siegfried 43
- Elza Sile 44
- Rudolf Steiner 45
- Inka ter Haar 46
- Jana Vanecek 47
- Caroline Ventura 48
- Jan Vorisek 49
- Manon Wertenbroek 50
- Latefa Wiersch 51
- Paulo Wirz 52
- Eva Zornio 53

Kritik, Edition, Ausstellung
Critique, édition, exposition
Critique, Publishing, Exhibition

- Éditions Cosa Mentale 54
- Lokal-int 55
- Rosa Brux 56
- Sonnenstube 57
- TRANSFER Global Architecture Platform 58

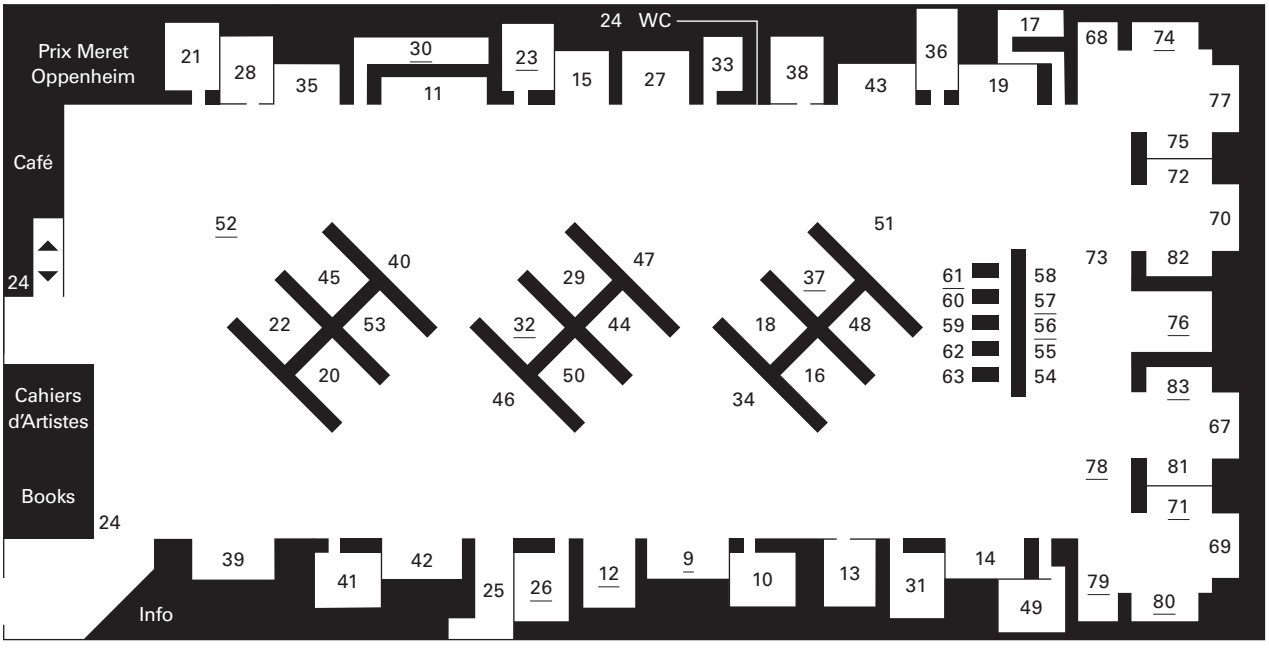
Architektur
Architecture
Architecture

- Céline Baumann 59
- Giona Bierens de Haan 60
- MacIver-Ek Chevroulet 61
- Solanellas Van Noten Meister 62
- Weyell Zipse 63
- James Bantone 67
- Jacopo Belloni 68
- Elise Corpataux 69
- Nina Emge 70
- Giulia Essyad 71
- Samuel Haitz 72
- Deborah Joyce Holman 73
- Monika Kazi 74
- Milena Langer 75
- Henrique Loja 76
- Diogo Pinto 77
- Gina Proenza 78
- Jessy Razafimandimby 79
- Cassidy Toner 80
- Anouk Tschanz 81
- Remy Ugarte Vallejos 82
- Gaia Vincensini 83

Gewinner Architektur 2019
Lauréat architecture 2019
Architecture laureates 2019

- Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten and Fabian Bircher 84

www.swissartawards.ch



Outdoor stage